Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Ortenauer Bote. 1896-1896
# 1870

172 (26.7.1870)

Visual Library

# Der Ortenauer Bote.

## Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg,

sowie für die

## Bezirksämter und Amtsgerichte Offenburg und Gengenbach.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags, und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 fl., für den Landpostbezirk 1 fl. 2 kr., für die übrigen Postbezirke 1 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 3 kr.

**Nro. 172.** Offenburg, Dienstag den 26. Juli **1870**


### Politische Rundschau.

**Karlsruhe**, 23. Juli. Wir haben folgende Telegramme zu veröffentlichen:

I. An Seine Königl. Hoheit den Großherzog von Baden.

Seine Majestät der König, mein Herr Vater, hat mich mit der Führung der Südarmee, welche neben den gesammten süddeutschen Truppen auch aus preußischen Korps bestehen wird, beauftragt.

Da mir hierdurch die ehrenvolle Aufgabe zu Theil wird, Ew. Königl. Hoheit Truppen zu diesem deutschen Krieg zu führen, so werde ich Ew. Königl. Hoheit in Karlsruhe persönlich Meldung erstatten.

(Gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.

II. Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen in Berlin.

Seiner Majestät Ernennung Euer Königl. Hoheit zum Befehlshaber der deutschen Südarmee gereicht mir und meinen Truppen zur größten Freude und Ehre.

Möchte es uns gelingen, unter Euer Königl. Hoheit Befehl Höchstihr Vertrauen durch Treue und Tapferkeit zu verdienen.

Jubelnd sehen wir Ew. Königl. Hoheit Ankunft entgegen.

Es lebe der König und das Vaterland.

(Get.) Friedrich, Großherzog von Baden.

(Karlsr. Ztg.)

**Karlsruhe**, 23. Juli. Wir glauben die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß die Mobilmachung unserer badischen Division vollendet ist. In allen Richtungen hat sich dabei unter mannichfach schwierigen Verhältnissen der Geist der Bevölkerung des Eifers und der Raschheit des Militärs würdig gezeigt. In den verschiedensten Landestheilen drängen sich zahlreiche Freiwillige zu den Fahnen; dieselben werden am besten thun, sich an die Ersatztruppen zu wenden, wo sie erfahren werden, wie sie ihren patriotischen Geist können zur That werden lassen.

Aber nicht nur in unserem Lande geht die Rüstung zu dem uns aufgezwungenen Kriege in der erwünschtesten Weise von statten: ganz dasselbe geschieht in Württemberg und Bayern und in dem gesammten Gebiete des Norddeutschen Bundes. Binnen wenigen Tagen werden alle deutschen Grenzen so stark besetzt sein, daß wir dem Beginn des Kampfes mit voller Ruhe entgegensehen können. Alle deutschen Lande wetteifern mit einander nicht allein in patriotischen Kundgebungen und Beschlüssen, sondern in militärischer Energie, und die ganze Fülle dieser kriegerischen Kraft wird von Einer Hand geleitet. Süddeutschland und Norddeutschland bildet ein unzertrennliches Ganze unter der erprobten Führung Preußens. Niemals seit Jahrhunderten hat Deutschland Aehnliches gesehen.

Selbstverständlich ist die Lage eines Grenzlandes, wie Baden in mannigfacher Hinsicht eine schwierige. Die Nothwendigkeit der Vertheidigung legt demselben mehr als ein schweres Opfer auf. Nachdem in früheren Zeiten der wenig glückliche Plan zugelassen war, eine feste Brücke über den Rhein unter den Kanonen der feindlichen Festung anzulegen, wurde es gestern unerläßlich, diese Brücke dem höheren Interesse Badens und ganz Deutschlands zu opfern. Die Kehler Brücke ist gestern Nachmittag von unserer Seite durch Sprengung des einen Strompfeilers für den Feind unbrauchbar gemacht. Die Sicherheit des Landes ist dadurch um eine bedeutende Garantie reicher geworden.

Wir sind um so mehr in der Lage, den kommenden Dingen in fester Ruhe, wie sie deutschen Männern ziemt, entgegenzusehen, als in nächster Zeit starke preußische Armeecorps die süddeutsche Streitmacht vermehren werden. Niemand wird unter solchen Umständen es mit seiner Würde und seiner vaterländischen Pflicht vereinbar finden, durch aufgeregtes Wesen, durch Annahme und Verbreitung thörichter Gerüchte, oder gar durch unverständige Handlungen seinen eigenen Charakter und das öffentliche Interesse zu schädigen. (Karlsr. Ztg.)

**Lörach**, 20. Juli. Heute Nachmittag sind von hier 51 junge Männer abgereist, um als Freiwillige in das deutsche Heer einzutreten.

**Deutschland.** Der General Herwart v. Bittenfeld, Kommandant des 8. Armeekorps, erließ unterm 16. Juli (nach der Indépendance belge) folgenden Aufruf: „Auf zum deutschen Rhein!"

„Deutsche, ihr habt gestern vernommen, daß die französische Regierung uns den Krieg erklärt hat; aber ihr wißt heute, warum sie ihn unternimmt". (Es werden nun die Erklärungen der französischen Minister im Senat und Gesetzgebenden Körper wiederholt und fortgefahren:)

„Deutsche Landsleute, ihr wißt es, jedes dieser Worte ist eine Lüge. Aber wie viele Lügen haben wir schon seit dem 6. Juli gehört, damals als der Herzog von Gramont behauptete, Preußen habe eine Intrike gegen Frankreich angezettelt, um einen preußischen Prinzen auf den Thron Karls V. zu setzen!" (Der Aufruf bespricht die Veranlassung zum Kriege weiter und fährt fort:)

„Napoleon III. zählt auf die Uneinigkeit der deutschen Nation, auf die Unbeliebtheit Preußens in Deutschland. Aber sehet, wie heute die Könige von Baiern und Württemberg ebenso wie ihre Minister diejenigen zu Schanden machen, welche solche Hoffnungen erregt hatten".

„Den freien Rhein, den deutschen Rhein wollt ihr behaupten, Bewohner des westlichen Deutschlands, die ihr Frankreich so tapfer bekämpft habt im Jahre 1813. Die Vertheidigung unseres Landes beruht auf euch, tapfere Bewohner Schwabens, die ihr so hoch und fest die Fahnen unseres Vaterlandes gehalten; auf euch, Schlesier, die ihr ehemals die Ebenen von Katzbach (Aus dem Französischen übersetzt!) mit französischem Blute geröthet; auf euch, Hannoveraner, die ihr die Waffen des alten Despoten in der iberischen Halbinsel bekämpft habt".

„Es ist ein hl. Krieg, den wir unternehmen. Der Neffe des ersten Napoleon will mit Blut seinen wankenden Thron befestigen".

„Wir wollen nicht antworten auf alle Prahlereien der franz. Großsprecherei; aber seit den Zeiten des ersten Kaisers wissen die Deutschen den Weg nach Paris zu finden".

„Die Franzosen kämpfen für den Ruhm eines Despoten; ihr kämpft für Haus und Herd. Trotz den Lügen der französischen Minister an-

---

### Blicke in ein dunkles Gebiet der Seele.

(Fortsetzung.)

Ein Beispiel der Art hat Jung-Stilling erzählt, das Adolph Fontaine unter dem Titel „Der Doppelgänger" in folgender Weise poetisch nacherzählt hat:

#### Der Doppelgänger.

In der zwölften der Stunden, um Mitternacht,
Ein Hauptmann die nächtliche Runde macht.
Die Luft geht so schneidend, der Wind weht so kalt,
In den Mantel hüllt sich des Hauptmanns Gestalt.

Und wie er beendet den dienstlichen Gang,
Will schnell er nach Hause, am Markt entlang;
Da sieht, bei der Lampen matt schimmerndem Licht,
Er plötzlich dicht vor sich sein eigen Gesicht.

In Wuchs und Wesen die nämliche Norm,
Dieselbe altpreußische Uniform;
Ganz der nämliche Bart, ganz dasselbe Haar,
Ganz derselbe weit dröhnende Tritt sogar.

Dem Hauptmann wird bange, dem Hauptmann wird heiß,
Ihm rinnt von der Stirne der kalte Schweiß;
Doch bekämpft er männlich den innern Graus
Und schreitet rasch vorwärts — der Schatten voraus.

So ziehen sie schweigend die Straßen hinauf,
Im nämlichen Tempo, im gleichen Lauf;
Die Stadt liegt stille, die Gassen sind leer;
Kein sichtbares Wesen, als jenes und er.

Da nahen sie endlich des Hauptmanns Haus;
Das nächtige Trugbild ist immer voraus.
Jetzt bleibt's, um zu läuten, am Eingange steh'n,
Ganz wie dies bisher von dem Hauptmann gescheh'n.

Der Diener, dem lange die Stunde schon währt,
Hat kaum noch die schallende Glocke gehört,
So öffnet behend er des Eingang's Thür',
Zu leuchten dem Hauptmann nach Pflicht u. Gebühr.

D'rauf schließt sich die Pforte. — Der Hauptmann steht stumm,
Blickt bang sich und scheu nach den Fenstern um;
Da sieht bei des Dieners vorleuchtendem Licht,
In's Zimmer er treten das Doppelgesicht.

Und just so, wie immer zu machen er's pflegt,
Sieht er, wie's dort oben sich dehnet und regt,
Es tritt vor den Spiegel, es streicht sich den Bart,
Ganz nach seiner eig'nen gewöhnlichen Art.

Der Diener nimmt Degen und Schärpe ihm ab
Reicht Nachtrock ihm, Leuchter und Abendkapp'!
D'rauf geht es gleich ihm in das Schlafkabinet,
Das Licht ist erloschen — der Hauptmann zu Bett.

Der And're hat bebend dies Alles gesehen,
Er kann sich's nicht deuten, er kann's nicht versteh'n;
Da hört er auf einmal ein furchtbar Getos',
Als lösten die Mauern des Hauses sich los.

D'rauf rafft er sich auf und eilt an das Haus,
Und schellet den schlafenden Diener heraus;
Der öffnet die Thüre der Hausflur sogleich,
Doch stehet entsetzt er und todtenbleich:

„Um Jesus! Herr Hauptmann — was machen Sie da —?
Ich eben in's Bett Sie ja steigen sah —!"
Doch Jener fliegt fiebernd die Stiegen hinan,
Daß zagend der Diener kaum nachfolgen kann.

Und wie sie geöffnet des Schlafzimmers Thür,
Erstickt eine Wolke von Staub sie schier;
Das Bett lag verschüttet vom Sturze der Wand,
Der Hauptmann stand lebend, den Geist man nicht fand.

Ein ähnliches Beispiel erzählt B. A. Marx in seinen „Erinnerungen", die kürzlich erschienen

erkennen die Mächte Europa's die Gerechtigkeit unserer Sache".

„Ja, theure Landsleute, erheben wir Hand und Herz zu dem der alles für unser theures Vaterland vermag:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
„In keiner Noth uns trennen und Gefahr".

**Stuttgart**, 22. Juli. Die Abgeordnetenkammer nahm das Kriegskreditgesetz mit 85 gegen 1 Stimme an. Die Volkspartei begründet ihre Abstimmung durch die Gefahr des deutschen Vaterlandes.

**Stuttgart**, 23. Juli. Der französische Gesandte wird in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag abreisen. — Die erste Kammer gab zu dem Beschluß der Abgeordnetenkammer bezüglich der Creditbewilligung ihre Zustimmung. Die Kammer wurde vertagt.

**München**, 22. Juli. Der Landtag hat sich vertagt.

**Saarbrücken**, 21. Juli. Gestern hat es französischerseits schon ein Menschenleben gekostet. Ein auf Vorposten-Patrouille begriffener Gefreiter der 6. Compagnie des Hohenzollern'schen Füsilier-Regiments Nr. 40 erschoß heute Vormittag einen Mann der französischen Vorposten Ein weiterer Zusammenstoß der beiderseitigen Feldwachen, wobei 8 französische auf 2 preußische Uhlanen gleichzeitig feuerten, blieb ohne Folge. Bei allen bisherigen Zusammentreffen zogen die Franzosen sich jedesmal vor den diesseitigen Mannschaften sofort zurück.

**Wiesbaden**, 21. Juli. Prinz Nikolaus von Nassau ist mit dem Range eines Generalmajors in das preußische Heer eingetreten.

**Kassel**, 21. Juli. Der Divisions-General v. Bose, bisher in Hannover, ist, wie die „Hess. Mrgztg." meldet, znm Höchstcommandirenden des XI. Armeecorps ernannt und bereits hier eingetroffen.

— In Düsseldorf wurde am 20. d. M. einem Correspondenten der „Elberf. Ztg." ein aus Belgien gekommenes französ. Extrablatt gezeigt, das lautete:

„Schlacht bei Thionville. Großer Sieg der Franzosen: Chassepot hat Wunder gewirkt. Ehe die Preußen einen Schuß abfeuern konnten, lagen sie schon hingestreckt wie die Aehren durch die Sense des Schnitters. Die Preußen verloren 7000 Todte und 15,000 Verwundete." (!!!) (Nord. Allg. Ztg.)

Ein militär. Berichterstatter des „Moniteur" schreibt aus St. Avold, daß preußische Landwehrmänner, worunter auch Offiziere, nichts Eiligeres zu thun wüßten, als ihre Waffen in den französ. Zollhäusern abzugeben, die auf diese Weise zu Arsenalen würden. (!!)

**Köln**, 23. Juli. Die Kölnische Zeitung enthält eine Nachricht aus Saarbrücken vom 22., nach welcher eine Begegnung der preußischen Vorposten mit den französischen an diesem Tage stattfand, wobei Schüsse gewechselt, ein französischer Chasseur getödtet und ein preußischer Füsilier verwundet wurde.

**Berlin**, 20. Juli. Der Herzog Karl von Holstein-Glücksburg, Bruder des Königs von Dänemark, hat sich entschlossen, den Feldzug gegen Frankreich mitzumachen.

**Berlin**, 22. Juli. Der Reichstag ist bis zum 31. Dezbr. verlängert, der Kriegszustand ist verkündigt.

**Bern**, 23. Juli. Der Nationalrath genehmigte den Vertrag betreffend die St. Gotthardtbahn mit 88 gegen 16 Stimmen.

— Die Zeitung von Turin spricht von der Wahrscheinlichkeit Garibaldischer Bewegungen gegen Rom.

**Paris**, 21. Juli. Noch eine Sitzung und die Session 1869/70 ist geschlossen, nicht vertagt, so daß sie ohne Specialbefehl des Kaisers, der zum Heere geht, nicht wieder zusammentreten kann. Unter diesen Umständen sehr bezeichnend. Der Gesetzgebende Körper hatte auch die Kriegserklärung gar nicht so feurig aufgenommen und keine Abordnung geschickt, wie der Senat.

Keratry behauptet, Baden allein sei dem Vertrage, keine Sprengkugeln anzuwenden, nicht beigetreten, man solle es deßhalb benachrichtigen, daß im Anwendungsfalle seine Städte und Dörfer geplündert würden. Keine Plünderung! ruft Garnier-Pagès; die Rache gehört der Armee. (Baden hat bekanntlich auf Anfrage geantwortet, daß es an Sprengkugeln nie gedacht habe.) Der Antrag des Hrn. Jouvencel auf Errichtung von Freiwilligen-Compagnien für Unglücksfälle der Armee wird mit Geschrei verworfen.

Die feindlichen Frachtschiffe haben eine Frist von 30 Tagen, die französischen Häfen zu verlassen (auch so in Norddeutschland); die Unterthanen der kriegführenden deutschen Staaten können unter Specialaufsicht in Frankreich bleiben.

Der Kaiser soll erst Montag zum Heere gehn; ob in großem Aufzug, wie 1859, ist ungewiß. Keine Zeitungs-Berichterstatter werden bei der Armee zugelassen.

Der Mord in China bestätigt sich. Der französ. Consul und 13 andere Franzosen, worunter 8 barmherzige Schwestern und 2 Missionäre, wurden am 22. Juni von der Bevölkerung von Tien-Tsin niedergemacht. Der französische Gesandte sagt in seiner Depesche über Kiachta, Proselytenmacherei sei schuld.

Börse flau. Die Flotte soll einen Erfolg gehabt haben, aber wo? Vimercati soll mit einem Allianzvertrag nach Florenz gegangen sein.

Der Empfang des Königs bei seiner Rückkehr nach Berlin erschien einem anwohnenden Franzosen hirnwüthig.

Zu Bordeaux schloß ein Seidenhändler, sobald die Kriegserklärung bekannt geworden, seinen Laden und ließ eine Aufschrift hinsetzen:

Der Krieg . . .
Oeffentliche Trauer . . . .

Das Publikum sammelte sich alsbald darum, bis die Polizei die Aufschrift wegnahm.

**Paris**, 22. Juli. Eine Depesche des Herzogs von Gramont an die auswärtigen Vertreter vom 21. sagt, Frankreich habe die Gleichgewichtsfrage in die Hand genommen, d. h. die Sache aller Völker, welche, wie es, durch die unverhältnißmäßige Vergrößerung eines Königshauses bedroht seien.

**Paris**, 22. Juli. Heute hat der Kaiser den Gesetzgebenden Körper in den Tuilerien empfangen. Der Präsident Schneider hielt eine Anrede; die ganze Welt werfe die Verantwortung auf Preußen, welches, durch unerwartete Erfolge und Frankreichs Langmuth und Friedensliebe ermuthigt, glaubte gegen uns sich verschwören und unsere Ehre verletzen zu können. Der Kaiser dankt für die patriotische Beistimmung der Landesvertretung, welche den Krieg gerecht mache. Der Urheber des Kriegs sei nicht der welcher ihn erkläre, sondern der welcher ihn nothwendig mache. Er empfehle ihnen die Kaiserin an; den Prinzen nehme er mit, auf daß er in der Armee seinem Lande dienen lerne. Er habe Vertrauen auf Frankreich und Gott, der es beschütze.

— Die französische Armee, ohne das Reservekorps der kaiserl. Garde zählt:

1. Corps, Straßburg, 4 Divisionen Infanterie, 1 Cavalerie, Mac-Mahon.

2. Corps, Saint-Avold, 3 Divisionen Inf., 1 Caval., Frossard.

3. Corps, Metz, 4 Divisionen Inf., 1 Caval., Bazaine.

4. Corps, Thionville, 3 Divisionen Inf., 1 Caval., Ladmirault.

5. Corps, Bitsch, 4 Divisionen Inf., 1 Caval. de Failly.

Reservecorps, Châlons, 3 Divisionen Inf. 1 Caval., Canrobert.

Generalstab, Nancy, Infant. der kaiserl. Garde, Bourbaki, Belfort, Caval. der Garde, Douay.

## Vermischte Nachrichten.

* Urloffen, 22. Juli. Wie man hört hat der am 15. ds. Monats als Bürgermeister gewählte Jakob Laible nachträglich um Enthebung von diesem Dienste gebeten.

* Kork, 25. Juli. Gestern Nachts gegen 11 Uhr brach hier Feuer aus, dem zwei Häuser zum Opfer fielen. Brandstiftung vermuthet.

— Stuttgart, 20. Juli. (N.Tgbl.) Gestern fand auf dem hiesigen Stadtpolizeiamt eine Verhandlung dadurch ihre Erledigung, daß der Kläger (ein Magdeburger Kaufmann) dem Beklagten (einem Amerikaner) den Antrag stellte, er wolle seine Klage zurückziehen, wenn letzterer 100 Thlr. hinterlege, welche demjenigen Soldaten zufallen sollen, der die erste französische Fahne erobere; bei Nichtausbrechen des Kriegs soll das Geld unter die hiesigen Armen vertheilt werden. Der Beklagte, welcher die Summe sofort hinterlegte, wurde alsbald freigesprochen.

— Chaux de Fonds, 19. Juli. Im Casinokafe entstand ein Streit zwischen dem Mäkler Miéville, der auf die Deutschen schimpfte, und einem jungen Oesterreicher, der ihm dies verwies. Da ersterer nichts destoweniger fortfuhr, wurden beide handgemein und stürzten zu Boden, wobei Miéville die Wirbelsäule brach und alsbald verschied.

---

sind. Die Mutter einer Verwandten, welche in Dessau lebte, war bedenklich erkrankt; die Tochter befand sich in großer Unruhe darüber in Berlin, so daß unser Gewährsmann sie nur mit großer Mühe zu einem Spaziergange mit ihm und ihrem Gatten zu bewegen vermochte.

„Zum Glück war eben ein ausführlicher Brief von der Hand der Mutter angelangt, welcher bedeutende Besserung, ja Genesung meldete; heiter und ganz beruhigt trat Sophie den Weg mit uns an. Allein im Garten ward sie stiller, in sich gekehrt, zuletzt auf das leidenschaftlichste bewegt. Den grünen Schleier mit den Worten: „Ich darf nicht grün, ich muß Trauer tragen," vom Hut reißend, brach sie in laute Wehklagen aus. Wir mußten sie heimführen. In derselben Stunde (so meldete nach nur wenig Tagen ein Brief) war die scheinbar Genesene gestorben."

(Fortsetzung folgt.)

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, haben sich die sämmtlichen Polytechniker Württembergs, sowie 200 Tübinger Studenten der Regierung als Freiwillige zur Verfügung gestellt. Das Polytechnikum in Stuttgart ist deßhalb geschlossen worden.

## Aufruf.

Frisch auf, mein Volk! die Flammenzeichen rauchen!
Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindes Herzen tauchen;
Frisch auf mein Volk! — Die Flammenzeichen rauchen.
Die Saat ist reif; ihr Schnitter zaudert nicht!
Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte!
Drück' dir den Speer ins treue Herz hinein,
Der Freiheit eine Gasse! — Wasch' die Erde,
Dein deutsches Land, mit deinem Blute rein!
Zerbrich die Pflugschaar, laß den Meisel fallen,
Die Leyer still, den Webstuhl ruhig stehn!
Verlasse deine Höfe, deinen Hallen! —
Vor dessen Antlitz deine Fahnen wallen,
Er will sein Volk in Waffenrüstung sehn.
Denn einen großen Altar sollst du bauen
In seiner Freiheit ew'gem Morgenroth;
Mit deinem Schwert sollst du die Steine hauen,
Der Tempel gründe sich auf Heldentod. —

Was weint ihr, Mädchen, warum klagt ihr, Weiber,
Für die der Herr die Schwerter nicht gestählt;
Wenn wir entzückt die jugendlichen Leiber
Hinwerfen in die Schaaren eurer Räuber,
Daß euch des Kampfes kühne Wollust fehlt?
Ihr könnt jah froh zu Gottes Altar treten!
Für Wunden gab er zarte Sorgsamkeit,
Gab euch in euern herzlichen Gebeten
Den schönen reinen Sieg der Frömmigkeit.

So betet, daß die alte Kraft erwache,
Daß wir dastehn, das alte Volk des Siegs!
Die Märtyrer der heil'gen deutschen Sache,
O ruft sie an als Genien der Rache,
Als gute Engel des gerechten Kriegs!
O Hermann, deutscher Freiheit erster Meister,
Der du vernichtet einst der Römer Zug,
Und all' ihr deutschen freien Heldengeister,
Mit uns, mit uns, und unf'rer Fahnen Flug!

Der Himmel hilft, die Hölle muß uns weichen!
Drauf, wackres Volk! Drauf! ruft die Freiheit, drauf!
Hoch schlägt dein Herz, hoch wachsen deine Eichen.
Was kümmern dich die Hügel all der Leichen?
Hoch pflanze da die Freiheitsfahne auf! —
Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke,
In deiner Vorzeit heil'gem Silberglanz:
Vergiß die treuen Todten nicht, und schmücke
Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!

Theodor Körner.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Amtliche Verkündigungen.

Offenburg. Nro. 6527. Es wird hiemit Jedermann bekannt gemacht, daß nach Entschließung aus Großh. Staatsministerium vom 21. d. M. der Allianzvertrag mit dem norddeutschen Bund als nunmehr zur Anwendung kommend erklärt wurde und demnach Kriegsstand mit Frankreich als eingetreten zu betrachten ist. Es wird deßhalb unter Bezug auf § 599 des Strafgesetzes vor verrätherischen Handlungen während des Krieges gewarnt.

Offenburg, den 24. Juli 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Gengenbach. Nro. 3878. In Folge der anhaltenden Trockenheit und des dadurch entstandenen großen Wassermangels können die Mühlen den Mehlbedarf nicht mehr decken; es wird daher auch das Bewässern der Wiesen unterhalb der Kinzigbrücke dahier und insbesondere auf den Wiesen von Gengenbach, Reichenbach, Ohlsbach und Berghaupten unter Androhung einer Strafe bis zu 15 fl. gänzlich untersagt.

Gengenbach, den 22. Juli 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rieder.

# Bekanntmachungen.

Offenburg.

**Die Bürgermeisterwahl in Waltersweier betreffend.**

Nr. 6493. Fabian Buchholz von Waltersweier wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde erwählt und heute verpflichtet.

Offenburg den 23. Juli 1870.
Großh. Bezirksamt.
Montfort.

Offenburg.

**Die Bürgermeisterwahl in Diersburg betreffend.**

Nr. 6492. Augustin Kempf von Diersburg wurde als Bürgermeister der Gemeinde Diersburg erwählt und heute in dieser Eigenschaft verpflichtet.

Offenburg, den 23. Juli 1870.
Großh. Bezirksamt.
Montfort.

Offenburg.

## Aufruf.

Die Feldhut betreffend.

Seit kurzer Zeit nehmen die Feldfrevel aller Art auf hiesiger Gemarkung in bedenklicher Weise zu, sogar Haberfelder und Wiesen wurden in Brand gesteckt. Die Zahl der aufgestellten Feldhüter ist nicht zureichend, der Zunahme dieser Frevel mit Erfolg entgegenzutreten. Es ergeht daher an die hiesigen Bürger und Einwohner, insbesondere an die Grundbesitzer und Landwirthe der Aufruf, die Handhabung der Feldhut durch thätige Mitwirkung zu unterstützen. Diejenigen, welche hierzu bereit sind, werden ersucht, ihre Beitrittserklärung in die Liste, welche in Umlauf gesetzt wird, einzuschreiben.

Offenburg, den 25. Juli 1870.

Der Gemeinderath.
Schaible.
Bühler.

## Großherzogl. Gymnasium Offenburg.

3075. Die Eltern unserer Schüler setzen wir hiemit in Kenntniß, daß wir heute den Unterricht geschlossen und die Jahreszeugnisse abgegeben haben.

Offenburg, den 25. Juli 1870.

Die Direction.

## Aufruf

an die

## Frauen und Jungfrauen von Gengenbach!

Aufgefordert vom Centralcomité des badischen Frauenvereins und aus eigenem Antriebe wendet sich das Ortscomité an Sie mit der Bitte, für die im Kriege befindlichen Wehrmänner und deren hilfsbedürftige Familien Geldbeiträge, Gegenstände der Bekleidung und der Erfrischung, Verbandzeug, Charpie, Binden, Kompressen, vor Allem aber neue oder auch gebrauchte Leintücher, leinene oder baumwollene Mannshemden und Socken, leinene und flanellene Bettjacken für Männer oder die Stoffe dazu — zu sammeln und selber auch beizutragen.

Wie die Charpie, die Binden u. s. w. beschaffen sein müssen, können Sie aus dem unterdeß verbreiteten Aufrufe des Centralvereins, aus dem Ortenauer Boten und von den Directionsmitgliedern entnehmen.

Die unterzeichneten Directionsmitglieder nehmen diese Gaben in Empfang und werden dafür sorgen, daß diese Gaben sortirt, verzeichnet und durch Vermittelung des hiesigen Hauptcomités an das Centralcomité und durch dieses an ihre Bestimmungsorte versendet werden. Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Die Direction des Comités des Frauenvereins:
L. Rieder,
Th. Wolf,
B. Herb,
Th. Kaiser.

Gengenbach, den 22. Juli 1870.

Der Beirath:
Oberamtmann Rieder.

**Fruchtversteigerung.**

3070. 2. 2. In Folge richterlicher Verfügung werden Dienstag den 26. dies. Ms., Morgens 9 Uhr, in der Fruchthalle hier etwa 30 Ctr. Halbwaizen und Korn gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Offenburg, den 23. Juli 1870.

Klett, Gerichtsvollzieher.

## Wein,

die Maas zu 12, 14, 16 kr. ꝛc., von 15 Maas an, verkauft

**G. Schmidt** z. neuen Pfalz
3040.3.3. in Offenburg.

## Rein gehaltene

Tischweine zu 15, 18, 24 und 30 kr. die Maas, ächten Zeller Rothen zu 33, 36 und 48 kr., ordinäre Weine zu 12 kr. bei

1855.10.9. Emanuel Basler auf dem Rieshof.

**Oberkirch. 69**er Wein à **13** kr. per Maas. Proben werden jederzeit abgegeben und Fässer gegen Franco-Zurücksendung dazu gestellt.

1248.20.16. **R. Betz,** Weinhandlung.

**Englisch Patent-Reinigungs-Crystall**

zum Waschen von

Mousselin, Shirting, Leinwand, Merinos, Shawls, gefärbten Baumwollzeugen, Teppichen u. s. w. ist zu haben bei

**Alexander Reiff**
in Offenburg.



## Bekanntmachung.

Von heute an werde ich einen Omnibus zwischen hier und Offenburg laufen lassen.

Abgang in Wolfach (Salmen) Morgens 4 Uhr.

Abgang in Hausach (Krone) Morgens 4 Uhr 30 Minuten.

Abgang in Haslach (Kreuz) Morgens 5 Uhr 10 Minuten.

Abgang in Steinach (Adler) Morgens 5 Uhr 35 Minuten.

Abgang in Biberach (Krone) Morgens 6 Uhr.

Abgang in Gengenbach (Adler und Blume) Morgens 7 Uhr.

Ankunft in Offenburg (Ochsen, Adler und Sonne) Morgens 8 Uhr.

Abgang in Offenburg (Ochsen, Adler und Sonne) Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten.

Abgang in Gengenbach (Adler und Blume) Nachmittags 3 Uhr 50 Minuten.

Abgang in Biberach (Krone) Nachmittags 4 Uhr 55 Minuten.

Abgang in Steinach (Adler) Abends 6 Uhr 30 Minuten.

Abgang in Haslach (Kreuz) Abends 7 Uhr.

Abgang in Hausach (Krone) Abends 7 Uhr 40 Minuten.

Ankunft in Wolfach (Salmen) Abends 8 Uhr 20 Minuten.

Wolfach, den 25. Juli 1870.

3076.2.1. **Eberhard** zum Salmen.

## Preiskegeln.



2169.3.2. Der Unterzeichnete hält in der Sommerwirthschaft des Hrn. Benjamin Kern von hier ein Preiskegeln ab. Dasselbe beginnt am 29. Juni und wird an den darauffolgenden Sonn- und Montagen fortgesetzt.

Die Preise bestehen in selbstgefertigten geschmackvollen Waffen im Betrage von 200 fl. Der erste Preis hat einen Werth von 77 fl. Hiezu werden Kegelliebhaber freundlichst eingeladen.

Zell a. H.. den 28. Juni 1870.

**Ed. Zimmermann,**
Büchsenmacher.

## Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals- & Brustleiden**, wie gegen **Magenschwäche** sind stets vorräthig in Offenburg bei Herrn **Alexander Reiff.**

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

**Kapitalgesuch.**

3072. 2. 1. Eine Gemeinde des Amtsbezirks Offenburg sucht auf Handschrift oder gegen gerichtliche Versicherung 1000 fl. zu leihen. Das Nähere bei der Exped. d. Bl.

3073. In Nro. 171 im zweiten Stock sind Packkisten zu verkaufen.

Offenburg, den 24. Juli 1870.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg.

## Nicht zu übersehen!

Wer sich dem Verein zur Erlangung der wichtigsten neuesten Depeschen vom Kriegsschauplatz anzuschließen gedenkt, ist höflichst ersucht, sich alsbald bei der Exped. des Ort. Boten zu melden.

---

## Mittheilung

von der Redaction und der Verlagsbuchhandlung des

## Neuen Blattes.

Die so unerwartet eingetretenen ernsten Ereignisse können selbstredend nicht ohne Einfluß bleiben auf den Inhalt des „Neuen Blattes", welches es sich zur Ehre anrechnet auch ein deutsches Blatt zu sein.

Wir haben demnach alle Veranstaltungen getroffen, um unseren Lesern die bedeutsamen Personen und Ereignisse in Wort und Bild vorzuführen. Wir werden zwar nicht versuchen in Betreff der Schnelligkeit der Nachrichten mit den Tagesblättern und illustrirten Zeitungen zu wetteifern, wir werden die Tendenz unserer Zeitschrift, ein der Unterhaltung und Belehrung gewidmetes Familienblatt zu sein, nicht aus den Augen verlieren. Aber welche Familie gibt es jetzt in Deutschland, die durch den unerhörten Ueberfall der Franzosen nicht berührt wird, und wer könnte jetzt die Stimmung zur gemüthlichen Plauderei in sich fühlen?

Schon bei der Zusammenstellung der nächsten Nummer werden wir daher die Interessen des Tages nach Gebühr berücksichtigen. Das „Neue Blatt" wird in Nr. 33 eine große, farbige

**Eisenbahn- und Kriegskarte,**

sowie das Portrait des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern veröffentlichen. Ein zuverlässiger, ächt deutsch gesinnter Correspondent in Paris hat uns einen Bericht über die Stimmung in der Hauptstadt des Herrn Ollivier zugesagt. Ferner beginnen wir in derselben Nummer eine Serie politischer Satiren unter dem Titel:

**Moderne Märchen**

(Nr. 1. Im Schlafzimmer Napoleons des Kleinen).

Ebenso werden wir Berichte aus Berlin, Wien, München, Baden, vom Rhein und von Zeit zu Zeit übersichtliche Darstellungen der politischen und strategischen Vorfälle von Bedeutung veröffentlichen.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

**Preis** 12½ Sgr. für 3 Monate oder 13 Wochen.

☞ Jede Woche erscheint 1 Nummer.

**Redaction und Verlag des „Neuen Blattes" in Leipzig.**

---

### Logisvermiethung.

3077. Ein schönes möblirtes Logis mit zwei Betten ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

---

## Verloren

Samstag auf dem Markt ein kleiner Schlüssel. Abzugeben gegen Belohnung Langestraße Nr. 421 dahier. 3074.

---



**Nervöses Zahnweh**

wird **augenblicklich gestillt** durch **Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen** à Flacon 6 Sgr., oder 21 kr. rhein., ächt zu haben in Offenburg bei

3855.Z.18. **Rudolph Laubner.**

---

## Intelligentes Annonciren

liefert selbst während der sogenannten

**Saison morte günstige Resultate.**

Es kommt hauptsächlich darauf an, daß Artikeel gewählt werden, welche jederzeit Absatz finden können, und daß man die

**geeigneten Zeitungen wählt.**

Zu diesem Behufe stellt Unterzeichneter seinen Rath und seine Dienste zur Verfügung und verabfolgt **Zeitungs-Verzeichnisse** nebst **Insertions-Tarifen gratis** und **franco.**

**Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,**

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen. Zeil 45. Gegenüber der Post. 45 Zeil.

---

# Frachtbriefe

**(nach allen 3 Mustern)**

***mit Namen und Wohnort des Absenders***

werden auf Wunsch schnellstens angefertigt in der

**Buchdruckerei von A. Reiff & Cie.**

---

## Zur Nachricht!

Denjenigen, welche ihre Wohnungen verlassen haben oder sich noch entfernen wollen, empfehlen wir dringendst, für die Erfüllung ihrer Quartierpflicht Vorsorge rechtzeitig zu treffen, denn ohne solche hätten die Abwesenden zu erwarten, daß ihre Wohnungen geöffnet und mit der zugetheilten Mannschaft belegt, die Verpflegung derselben aber in Gasthäusern auf Kosten der abwesenden Quartiergeber erfolgen würde.

Offenburg, den 22. Juli 1870.

Die Einquartierungs-Commission.

---

Deutsche

## Industrie-Zeitung.

Erscheint in Wochenheften jeden Donnerstag.

Preis halbjährlich 2 Thlr. 10 Ngr.

Bezugsquellen: Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen.

Inserate, die Spaltzeile in Petit 1½ Ngr., finden sichere und die weiteste Verbreitung.

Inhalt von Nr. 28: Arbeiterwohnungen in Westphalen. — Technik: Stehende Oelgasretorte von Dr. B. Hübner. (Mit Abbildung auf Taf. IX.) † Der theoretische Unterricht in der Wirkerei. Von G. Willkomm. (Fortsetzung aus Nr. 27. Mit Tafel X. und 4 Abbildgn.) † Die amorphe Kieselsäure als Fixirungsmittel für Farbstoffe. Nach Dr. M. Reimann. † Essiggenerator. † Farbstoff aus der Curcumawurzel. — Industrielle Briefe: Chemnitz: Münzreform. † Petersburg: Vom Congreß der russischen Fabrikanten. II. † Leipzig: Unsre Postreform. — Technische Briefe: Paris: Courtois' Röstapparat für Kaffee. (Mit Abbildung.) † Chemnitz: Bruder's patentirter Fensterverschluß an Kutschwagenthüren. — Literarisches: Dr. H. Grothe: Die Brennmaterialien und die Feuerungsanlagen für Fabrik, Gewerbe und Haus. † H. u. R. Schultze: Lehrbuch der Fabrikation von Mineralwässern. † Dr. O. Hübner: Statistische Tafel aller Länder der Erde. — Technische Notizen. † Fragen. † Beantwortungen. † Industrielle Notizen. † Vermischte Notizen. † Personalnachrichten. † Patentertheilungen. † Correspondenz. — Marktbericht von Moritz Schanz in Chemnitz.

---

## Corsetten

in großer Auswahl verkauft zu den billigsten Preisen:

**Alexander Reiff**
in Offenburg.

---

### Offenburger Fruchthalle.

**Markt vom 23. Juli 1870.**

| Frucht-Gattung. | Eingeführt. | Aufgestellt v. letzten Markt. | Verkauft. | Mittelpreis per Ctnr. | | Bleiben aufgestellt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ctnr. | Ctnr. | Ctnr. | fl. | kr. | Ctnr. |
| Waizen .... | 323 | — | 323 | 7 | 33 | — |
| Kernen ..... | — | — | — | — | — | — |
| Halbwaizen .. | 119 | — | 119 | 5 | 9 | — |
| Korn ..... | 115 | — | 115 | 4 | 27 | — |
| Haber ..... | 13 | — | 13 | 7 | 12 | — |
| Gerste ..... | — | — | — | — | — | — |
| Welschkorn ... | — | — | — | — | — | — |
| | 570 | — | 570 | | | — |

### Uebersicht

über das Gewicht der Brodfrüchte, welche auf dem hiesigen Fruchtmarkte am Dienstag den 19. Juli 1870 von der Marktpolizei pflichtmäßig abgewogen wurden.

| Fruchtgattung. | Gewicht per Malter. Qualität. Beste. | Mittel. | Geringe. |
|---|---|---|---|
| Waizen . . . | 235 | 230 | 225 |
| Halbwaizen . . | — | — | — |
| Kernen . . . | — | — | — |
| Korn . . . . | 216 | 210 | 204 |
| Spelz . . . . | 118 | 110 | 102 |
| Gerste . . . . | — | — | — |
| Haber . . . . | — | — | — |

Achern, 19. Juli. 1870.

---

### Frankfurter Curs vom 23. Juli 1870.

**Gold und Silber.**

| | | |
|---|---|---|
| Preußische Cassenscheine | fl. | 1 44½—45 |
| Preußische Friedrichsd'or | fl. | 9 58—10 2 |
| Pistolen | fl. | 9 44 |
| „ doppelte | fl. | 9 45 |
| Holländer 10 fl. Stücke | fl. | 9 55 |
| Rand-Ducaten | fl. | 5 33 |
| „ al marco | fl. | 5 34 |
| 20 Franks-Stücke | fl. | 9 22—26 |
| Englische Sovereigns | fl. | 11 45 |
| Russische Imperiales | fl. | 9 45 |
| 5 Francs-Thaler | fl. | — |
| Dollare in Gold | fl. | 2 25 |

**Badische Staatspapiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Badische 4½% Obligationen á 105 | fl. | — — |
| „ 4% „ | fl. | — — |
| „ 3½% „ v. 1842 | fl. | — — |
| „ fl. 35 Loose | fl. | — — |
| „ 4% P.-L. Thl. 100 | fl. | — — |

---

## Impressen

zu

## Einquartierungs-Listen

sowie

## Einquartierungs-Billete

sind zu beziehen in der Buchdruckerei von

**A. Reiff & Cie.**
in Offenburg.

---

Für die Redaction verantwortlich A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff und Comp.